

Z. 2.

Dem nordischen Schwestern-Trio

Brunhilde Koch, Hildur Koch-Schirmer, Sophie Koch
hochachtungsvoll zugeeignet.

Swölf deutsche Volkslieder

für drei
Frauenstimmen
(Soli oder Chor)

gesetzt von

A. von Othegraven.

• • • Op. 34. • • •

Hest I. Liebe im Mai. Das Mührlrad. Mein Schatz. Tanzlied.

Hest II. Schlechte Vertröstung. Sandmännchen. Heimliche Liebe. Liebeswechsel.

Hest III. Das arme Mägdlein. Die Spinnerin. Kurz angebunden. Hopsa.

Partitur zu jedem Heste M. 1,50
Stimmen „ „ „ (je 50 Pf.) M. 1,50

UND 20% PREISAUFSCHESS
F. E. C. Leuckart

Eigentum des Verlegers für alle Länder.
Aufführungsrecht vorbehalten.

Leipzig, Verlag von F. E. C. Leuckart

K. K. Oesterreichische, Königl. Dänische und Großherzogl. Mecklenburgische goldene Medaille
für Wissenschaft und Kunst.

5. Schlechte Vertröstung.

Langsam.

A.von Othegraven, Op. 34 Heft II.

Sopran.

Ich hab mir ei-nen Gar-ten ge-pflan-zet von

Mezzosopran.

Ich hab ei-nen Gar-ten von

Alt.

Ich hab im

Ro-sen und gel-bem Klee, drin steht ein Kräutchen Ver-

gel-bem Klee und Ro-sen, drin steht ein Kraut Ver-

Gar-ten viel ro-te Ro-sen, drin steht Ver-

giß-mein-nicht, ich hab dich lieb du weißt es nicht. Ei Herzlieb-chen ge-

giß-mein-nicht, ich hab dich lieb du weißt es nicht. Ei Herzliebchen

giß-mein-nicht, ich hab dich lieb, ich hab dich lieb du weißt es nicht o ge-

denk an mich.

Das Un-kraut ist mir ge-

denk an mich.

Das Un-kraut ist ge-

denk an mich.

Das Un-kraut ist mir ge-

wach-sen der gan-ze Gar-ten voll. Es

wach-sen der gan-ze Gar-ten voll. Es

wach-sen der gan-ze Gar-ten voll.

ist mir ge-wach-sen im Mon-den - schein als ich und mein Herzliebchen bei ein -
 ist mir ge - wach - sen, ge - wach - sen im
 ge - wach-sen im Mon - den - schein als wir zu -
 an - der sein. Ei Herzliebchen ge - denk an mich. Du
 Mon - den - schein. Lieb - chenge - denk an mich.
 sam-men sein. Ei Herzlieb - chen denk an mich. Du hast ge -
 hast ge-sagt du wolltst mich neh - men so - bald der Som-mer käm. Der
 Du woll - test mich neh - men so - bald, sobald der Som-mer käm. Der
 sagt, du hast ge - sagt du wolltst mich neh-men sobald der Som - mer
 Som-mer ist kom-men in das Land, du hast mich nicht ge-nom-men
 Som-mer ist kom - men in das Land, du hast mich nicht ge - nom-men
 käm. Der Sommer kam ins Land, hast mich nicht ge -
 bei der Hand. Ei Herz - liebchen ge - denk an mich.
 bei der Hand. Ei Herz - liebchen ge - denk an mich.
 nom-men bei der Hand. Ei Herz - lieb - chen denk an mich.

6. Sandmännchen.

Andante.
 Die Blü - me-lein sie schla - fen schon längst im Mon-den -
 Die Blümlein schla - fen, sie schla - fen im
 Die Blü - me-lein sie schla - fen schon längst im Mon - den -
 schein. Sie nik-ken mit den Köpf - chen auf ih - ren Sten-ge -
 Mondenschein. Sie nik-ken mit den Köpfchen auf ih - ren
 schein. Sie nik-ken mit den Köpf - chen, sie nik-ken still auf
 lein, es rüt - telt sich der Blü - ten-baum, er
 Steng - lein, es rüt - telt sich der Blü - - - ten -
 ih - ren Sten-ge - lein, der Blü - ten-baum, er
 säu-selt wie im Traum. Schla - fe, schla - fe du mein
 baum, er sau - - selt wie im Traum. Schla - fe, schlaf - - mein
 säu-selt wie im Traum. Schlaf

Kind-lein schlafe ein. Die Vö - ge-lein sie san - gen so
 Kind schlaf ein. Die Vög - - lein san - gen so
 mein Kind, mein Kind - lein schla - fe ein. Die Vög - lein

süß im Son-nen - schein, sie sind zur Ruh ge - gan - gen in
 süß im Son-nen - schein, sie sind zur Ruh ge - gan - gen in
 san - gen so süß im Son-nen - schein, sie sind ge-gangen in

ih - re Nest-lein klein. Das Heim-chen in dem
 ih - re Nest - lein klein. Das Heim-chen im
 ih - re Nest - lein klein. Das Heim - - chen im

Äh - rengrund es tut al - lein sich kund. Schla - fe
 Äh - ren grund es tut al - lein sich kund. Kind-lein
 Äh - ren grund es tut al - lein sich kund. Schla - fe

schla - fe du mein Kind-lein schlafe ein. Sand-männ - chen kommt ge -
 schla - fe ein schlaf ein. Sand - männ - chen
 schla - fe du mein Kind schlaf ein. Sand - männchen kommt ge -

schli - - chen und guckt durchs Fen - ster - lein ob
 kommt ge - schli-chen, kommt und guckt durchs Fen - ster - lein,
 schli - chen und guckt, und guckt durchs Fen - ster - lein ob

ir - gend noch ein Lieb - chen nicht mag zu Bet - te
 ob ir - gend noch ein Lieb - chen nicht mag zu Bet - te
 ir - gend noch ein Lieb - chen nicht mag zu Bet - te

sein, und wo er noch ein Kind - chen fand streut
 sein, und wo er noch ein Kind - chen fand streut
 sein, und wo er noch ein Kind - chen fand streut

er ins Aug ihm Sand. Schla - fe, schla - fe du mein
 er ins Aug, ins Aug ihm Sand. Schlaf ein mein
 er ins Aug, ins Aug ihm Sand. Schlaf ein mein

Kind - chen, schlaf ein.
 Kind - chen, schlaf ein, schlaf ein, schlaf ein.
 Kind - chen, schlaf ein, schlaf ein, schlaf ein.

7. Heimliche Liebe.

Langsam.

Mein Schatz der ist auf die Wanderschaft hin ich weiß a-ber nicht was ich so
 Mein Schatz ist auf Wan - der - schaft, — ich bin so
 Mein Schatz — ist fort, — ich bin so
 trau - rig bin, viel - leicht ist er tot und liegt in gu - ter Ruh, drum
 trau - rig, viel - leicht ist er tot, drum bring — ich mei - ne
 trau - rig, viel - leicht ist er tot und liegt in gu - - ter
 bring ich mei - ne Zeit — so trau - rig zu. — Die
 Zeit so trau - rig, so trau - rig zu. — Die Di - -
 Ruh, — und liegt — in gu - ter Ruh.
 Dor - nen die ste - chen al - - so sehr,
 - steln und Dor - nen ste - chen al - - so sehr, die
 Die Disteln und die Dor - nen die ste - chen al - so sehr, die

fal - sche Zungen noch viel mehr, kein Feu - er auf Er - den
 fal - schen Zun - gen noch viel mehr, kein Feu - er es
 falschen, falschen Zungen a - ber noch viel mehr, kein Feu - er auf Er - den
 brennt so heiß als heim - li - che Lie - be die Nie - mand
 brennt so heiß — als heim - li - che Lie - be die Nie - mand
 brennt so heiß als heim - li - che Lie - be die Nie - mand
 weiß. Ach her - ze - lieber Schatz ich bit - te dich noch eins du
 weiß. Ach herz - lie - ber Schatz du wol - - lest auch bei
 weiß. Herz - lie - - ber Schatz — du wol - lest
 wollest auch bei mei - nem Be - gräb - nis sein, bei mei - nem Be - gräb - nis
 mei - - nem Be - gräb - nis sein, bei mei - nem Be - gräb - nis
 auch bei mei - nem Be - gräb - nis sein, bei mei - nem Be - gräb - nis
 kü - le Grab die - weil ich dich so treu - lich ge - lie - bet hab.
 in das kü - le Grab — weil ich so treu ge - liebt dich hab.
 in das Grab die - weil ich so treu — ge - liebt — dich hab.

8. Liebeswechsel.

Nicht schnell; etwas derb; mit Galgenhumor.

Aus, aus, aus ists mit mir und mein Haus Haus Haus hat kein
Aus aus aus ists mit

Tür und mein Tür Tür Tür hat kein Schloß und mein Schatz bin ich
mir und mein Haus Haus Haus hat kein Tür und mein Tür hat kein
Aus aus aus ists mit mir und mein Haus hat kein

los und mein Tür hat kein Schloß und mein Schatz bin ich los.
Schloß und mein Schatz bin ich los und mein Schatz bin ich los.
Tür und mein Tür hat kein Schloß und mein Schatz, und mein Schatz bin ich

Aus aus aus ists mit mir in dem gan - zen, ganzen Re - vier wenn die
Aus aus aus ists mit mir in dem gan - zen, ganzen Re - vier wenn die
los. Aus ists mit mir in dem gan - zen, ganzen Re - vier wenn die

Do - nau Do-nau aus - trocknet so hei - ra - ten wir, wenn die
Do - nau Do-nau aus - trocknet so hei - ra - ten wir, wenn die
Do - nau Do-nau aus - trocknet so hei - ra - ten wir, wenn die

Do-nau aus - trocknet so hei - ra - ten wir. Und und
Do-nau aus - trocknet so hei - ra - ten wir. Und und
Do-nau aus - trocknet so hei - ra - ten wir. Und

und wenn sie trocknet net aus aus aus und bleibt al - le - weil
wenn sie trocknet net aus aus aus und bleibt al - le - weil
wenn sie trocknet net aus aus aus und bleibt al - le - weil

naß naß naß muß ich schaun um ein an - de - ren Schatz, jetzt
naß naß naß muß ich schaun um ein an - de - ren Schatz, jetzt
naß naß naß muß ich schaun um ein an - de - ren Schatz, jetzt

muß ich gehn schaun um ein an - - - - - dern Schatz.
muß ich gehn schaun um ein an - de - ren Schatz, um ein an - de - ren Schatz.
muß ich schaun um ein an - de - ren Schatz, um ein an - de - ren Schatz.

BIBLIOTEKA
Filiu AMEC
w Białymstoku



NEUE FRAUEN

im Verlage von **F. E. C. LEUCKART** in Leipzig.

BIBLIOTEKA
Akademia Muzyczna im. F. Chopina
w Warszawie Filia w Białymstoku

N 2420

Wilhelm Berger.

Op. 48. **Vier Lieder** für vierstimmigen Frauenchor a capella mit hinzugefügter Klavierbegleitung.

- No. 1. „Wenn eine Blume still verblüht“ von Engelbert Albrecht.
- No. 2. **Die erwachte Rose:** „Die Knospe träumte vom Sonnenschein“ von Friedrich von Sallet.
- No. 3. **Wiegenlied:** „Die Ähren nur noch nicken“ von Heinrich Hoffmann von Fallersleben.
- No. 4. „Das Herz, das ist ein Eselchen“ von Carmen Sylva.

Zu jedem Liede Klavier-Partitur M. 1,—. Stimmen (je 20 Pf.) 80 Pf.
Ausgabe in einem Hefte. Partitur netto M. 3,—. Stimmen (je 60 Pf.) M. 2,40.

Op. 84. **Vier Lieder** für drei Frauenstimmen (Chor oder Solo) mit Klavierbegleitung. Text deutsch u. englisch.

- No. 1. „Dämm'ung senkte sich von oben“ von Goethe. Klavier-Partitur M. 1,50.
- No. 2. „Wind und Wasser treiben Mühlen“ von Mirza Schaffy (Friedrich Bodenstedt). Klavier-Partitur M. 1,50.
- No. 3. **Die beiden Gänse:** „Zur weißen Gans sprach einst vertraulich“ von Julius Sturm.

- No. 4. **Tändelnde Schmetterlinge:** „Tändelnde Schmetterlinge! Von Blum' zu Blume“ von J. P. Willatzen. Klavier-Partitur M. 1,—.

Die Stimmen zu jedem Liede (je 20 Pf.) 60 Pf.

Op. 92. **Vier Lieder** für drei Frauenstimmen (Chor oder Solo) mit Klavierbegleitung.

Klavier-Partitur in einem Heft M. 3,—.

- No. 1. **Schneewittchen in der Wiege:** „So stille ist's im Schlosse“ von Anna Ritter.

- No. 2. „Es rauscht und rauscht“ von Anna Ritter.

- No. 3. **Der graue Berg:** „Der graue Berg ragt träumend“ von Hermann Hölty.

- No. 4. „Es ging ein Duft durch die Frühlingsnacht“ von Kurt Geucke.

Zu jedem Liede Klavier-Partitur M. 1,—. Singstimmen (je 20 Pf.) 60 Pf

Robert Kahn.

Op. 10. **Zwei Gesänge** für Solostimmen, vierstimmigen Frauenchor und Orchester oder Pianoforte.

- No. 1. **Weihgeschenk:** „Heute deiner zu gedenken“ von Conrad Ferdinand Meyer. Mit Sopran u. Alt-Solo.

Partitur netto M. 7,50. Orchesterstimmen netto M. 6,—. Duplierstimmen je 30 Pf. netto

Klavier-Partitur M. 2,—. Singstimmen (je 30 Pf.) M. 1,20.

- No. 2. **Aus der Ferne:** „Wehet, liebe Morgenwinde“ von Eduard Mörike. Mit Sopran- und Tenor-Solo

Partitur netto M. 7,50. Orchesterstimmen in Abschrift. Klavier-Partitur M. 2,—.

Singstimmen (je 30 Pf.) M. 1,20.

Op. 17. **Fünf Gesänge** für drei Frauenstimmen (Chor oder Solo) mit Pianoforte.

- No. 1. **Zwiesang:** „Im Fliederbusch ein Vöglein saß“ von Rob. Reinick.

Klavier-Partitur M. 1,20. Singstimmen (je 20 Pf.) 60 Pf.

- No. 2. „Im Wasser wogt die Lilie“ von Graf von Platen.

Klavier-Partitur 80 Pf. Singstimmen (je 20 Pf.) 60 Pf.

- No. 3. **Brautlied:** „Welch ein Scheiden ist seliger“ von Paul Heyse.

Klavier-Partitur M. 1,—. Singstimmen (je 20 Pf.) 60 Pf.

- No. 4. **Sag an, o Heber Vogel mein“** von Fr. Hebbel.

Klavier-Partitur M. 1,—. Singstimmen (je 20 Pf.) 60 Pf.

- No. 5. **Der Weiher:** „Er liegt so still im Morgenlicht“ von Annette von Droste-Hülshoff.

Klavier-Partitur M. 1,—. Singstimmen (je 20 Pf.) 60 Pf.

Markus Koch.

Op. 16. **Zwei Lieder** für dreistimmigen Frauenchor und Klavier.

- No. 1. **Frühlingsgruß:** „Es steht ein Berg im Feuer“ von Josef Eichendorff.

Klavier-Partitur M. 1,—. Singstimmen (je 15 Pf.) 45 Pf.

- No. 2. **Elfenreigen:** „Ich trat in der Nacht“ von Ricarda Huch.

Klavier-Partitur M. 1,—. Singstimmen (je 30 Pf.) 60 Pf.

Ludwig Thuille.

- Op. 25. **Traumsommernacht:** „Sommernacht, Traumsommernacht“ von Otto Julius Bierbaum.

Für vierstimmigen Frauenchor, Solo-Violine und Harfe (Klavier). Text deutsch und englisch.

Klavier-Partitur (Harfe) M. 2,40. Singstimmen (je 30 Pf.) M. 1,20. Violinstimme 60 Pf.

Klavierauszug M. 1,50.

- Op. 29. **Rosenlied:** „Wir senkten die Wurzeln in Moos und Gestein“ von Anna Ritter.

Für dreistimmigen Frauenchor mit Klavierbegleitung. Text deutsch und englisch.

Klavier-Partitur M. 1,50. Singstimmen (je 30 Pf.) 90 Pf.

- Op. 31. **Drei Gesänge** nach Gedichten von Jos. v. Eichendorff für drei Frauenstimmen (Chor oder Solo)

mit Pianoforte, Text deutsch und englisch.

- No. 1. **Der Schalk:** „Läuten kaum die Maienglocken“. Klavier-Partitur M. 1,50. Singstimmen (je 30 Pf.) 90 Pf.

- No. 2. **Waldeinsamkeit:** „Waldeinsamkeit! du grünes Revier“. Klavier-Partitur M. 1,—. Singstimmen (je 20 Pf.) 60 Pf.

- No. 3. **Elfen:** „Bleib' bei uns! wir haben den Tanzplan im Tal“. Klavier-Partitur M. 1,50. Singstimmen (je 30 Pf.) 90 Pf.

Nicolai von Wilm.

Op. 78. **Drei Gesänge** für drei weibliche Stimmen mit Klavierbegleitung.

- No. 1. „Flieg' aus, mein Lied“ von Friedrich Oser.

- No. 2. **Erstes Veilchen:** „Holde Blume“ von F. Bender.

- No. 3. **Feenruf:** „Du Kindlein der Erde mit goldenem Haar“. Aus dem Englischen von G. von Vincke.

Klavier-Partitur M. 3,—. Singstimmen (je 60 Pf.) M. 1,80.

Op. 80. **Drei Gesänge** für drei weibliche Stimmen mit Klavierbegleitung. Dichtungen von N. von Wilm.

- No. 1. **Die drei Schwestern:** „Wir Schwestern ziehn“.

- No. 2. **Abendlied:** „Die Abendglocken klingen“.

- No. 3. **Der Schmetterling:** „Ei, du farbenprächtig Ding“.

Klavier-Partitur M. 2,50. Singstimmen (je 60 Pf.) M. 1,80.

Op. 134. **Drei Lieder** für drei weibliche Stimmen mit Klavierbegleitung.

- No. 1. **Liebesfrühling:** „Wenn die Quellen silbern fließen“ von E. Brämer.

- No. 2. **Am Abend:** „Der letzte Schein im West verblüht“ von L. Zapf.

- No. 3. **Elfenreigen:** „Waldesbächlein murmelt leise“ von A. Ch. Schmidt.

Klavier-Partitur M. 3,—. Stimmen (je 60 Pf.) M. 1,80.